



Der Kirchengemeinderat
Annemarie Hofius, Vera Janle, Norbert Juraschitz, Hans-Peter Reichert, Jutta Schmid, Margit Schuler, Annette Schmid (Kirchenpflegerin), Pfarrer Christian Löw, Pfarrerin Sabine Löw (2. Vorsitzende), Elisabeth Schnaidt (1. Vorsitzende)

Barbarakirche

Liebe Freundinnen und Freunde der neuen Orgel der Barbarakirche Unterjesingen,

nach Jahre langem Warten ist es nun endlich so weit. Heute, am 6. März 2011, bekommt die Barbarakirche eine neue Orgel. Durch Ihre Spende wurde ermöglicht, wovon die Kirchengemeinde im Grunde seit der Renovierung des Innenraums 1996 träumte: eine Orgel, die sich in ihrer Gestalt - und in ihrem Klang - besser in das neue Aussehen des Kirchenschiffs einfügt.

Der Kirchengemeinderat dankt an dieser Stelle herzlich unserem Organisten Dr. Steffen Forscher für sein unermüdliches Engagement. Ohne seinen Einsatz und seine überzeugende Herangehensweise, hätten wir uns nicht an dieses Großprojekt gewagt.

Ein Danke gilt ebenfalls Herrn Kirchenmusikdirektor Prof. Volker Lutz, dem Orgelsachverständigen unsrer Landeskirche, für seine Mut machende Unterstützung im Entscheidungsprozess.

An dieser Stelle darf ebenso Herr Orgelbaumeister Stephan Oppel nicht fehlen, ohne den es diese Orgel in ihrer jetzigen Gestalt gar nicht geben würde. Er wurde uns „als guter Handwerker und Idealist empfohlen, der seinen Job gut machen will“. Auch Ihm ein herzliches Dankeschön.

Ganz herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern für ihre Gaben.

Erfreuen Sie sich nunmehr an dem Klang der Orgel. Nun soll sie zum Lobe Gottes erklingen und uns lange erhalten bleiben.

Soli Deo Gloria - allein Gott die Ehre.



Manuale und Register der Stehle-Organ



Kirchenschiff mit Stehle-Organ

Zum Abschied ein kurzer Rückblick

Anno 1964/65 wurden im Zuge der Renovierung der Barbarakirche im Kirchenschiff die Seiteneemporen entfernt, die Westempore hingegen etwas verlängert. Die damalige Orgel, die auf der Empore stand, hatte jedoch keinen Platz mehr. Im Jahr 1969 wurde dann die bekannte Stehle-Organ im Chorraum aufgestellt, wo schon vor 1894, damals allerdings noch eingeeengt durch Emporen und Bänke, eine Orgel gestanden hatte (siehe „Die Kirche zu Unterjesingen 1484-1984“, hrsg. Kirchengemeinde Unterjesingen, 1984, S. 57). Bei diesem Standort wird es auch für die neue Sweetland-Organ bleiben, weil eine Veränderung des Standorts, sprich: eine neue Empore im Kirchenschiff, aus Kostengründen nicht in Betracht kommt. Der Hersteller der Vorgängerorgel, die Gebr. Stehle Orgelbau, Haigerloch-Bittelbronn, hat auf einem im Innern des Gehäuses aufgeklebten Blatt zu ihrer Orgel (mechanische Ton- und Registertraktur, Schleifladen) u.a. Folgendes vermerkt:

„Bittelbronn, den 30.5.1969

Diese Orgel wurde im Frühjahr 1969 unter Herrn Pfarrer Kölle gebaut. Fertiggestellt am 30. Mai 1969. Entwurf und Disposition von Herrn Dr. Walter Supper Esslingen. Gehäuse-Entwurf von Dipl. Ing. BDA Albrecht Schmidt Tübingen...“

Disposition der Stehle-Organ von 1969

I. Manual: Gedacktpommer 8', Principal 4', Flachflöte 2', Mixtur 1 1/3', 4 f.

II. Manual: Gedackt 8', Rohrflöte 4', Kleinprincipal 2', Gemsquinte 1 1/3', Terzcymbel 1 1/3', 2-3 f., Tremolo

Pedal: Untersatz 16', Hohlflöte 4', Fagott 8', Koppel II/I, I/Pedal, II/Pedal

Die Stehle-Organ wurde - vermittelt über die Firma Kreienbrink Orgelmanufaktur GmbH, Georgsmarienhütte - zunächst für 7500,- Euro an einen polnischen Orgelbauer verkauft, der aber kurz vor dem zugesagten Abbautermin mitteilte, dass er den Kaufpreis erst in unbekannter Zukunft bezahlen könne. Wie der Zufall es wollte, konnte die Orgel jedoch aufgrund eines verspätet eingegangenen Angebots sogar noch für 8000,- Euro an die Firma Instrumente Ladach, Wuppertal veräußert werden, die ihrerseits die Stehle-Organ an den polnischen Orgelbauer Michal Klepacki weiterverkaufte. Am 13.01.2011 kamen die polnischen Orgelbauer und demontierten das Instrument, um es in der katholischen Kirche von Dabrowa Zielona, ein 3000-Einwohner-Dorf etwa zehn Kilometer von Tschenstochau entfernt, wieder aufzubauen (Schwäbisches Tagblatt vom 14.01.2011).



Barbara – Namensgeberin der Kirche im Chorraum



*Christus spricht: Kommt her zu mir,
alle, die ihr mühselig und
beladen seid; ich will euch erquicken.*



Manuale der Sweetland-Orgel

Was lange währt, wird endlich gut

Bereits im Jahr 1996, als der Innenraum der Kirche renoviert und die „neue Sachlichkeit“, wenn man so will, der Renovierung von 1964/65 - der auch die äußerliche Gestaltung der Stehle-Orgel angepasst war - weitgehend zurückgenommen wurde, bestand die Absicht, diese Orgel zu ersetzen. Die neobarocke Klangkonzeption entstammte stilistisch der inzwischen als überholt anzusehenden sogenannten Orgelbewegung mit ihrem spitz-obertönigen Klangideal.

Es fehlten insbesondere tragfähige grundtönige Register sowie jegliche Zungenregister in den Manualen. Hinzu kamen technische Defekte, so dass eine Renovierung mit Umbau nicht geeignet schien, die vorhandenen Defizite zu beheben. Deshalb hatte auch der Orgelsachverständige der Landeskirche Prof. Volker Lutz in seinem Gutachten von 2003 für die Anschaffung eines neu-

en Instruments plädiert. Im selben Jahr beschloss der Kirchengemeinderat nach einer Orgelbesichtigung, den Kauf einer Orgel mit elektronischer Klangerzeugung möglichst zu vermeiden, den man aus Kostengründen zeitweise in Betracht gezogen hatte. Damals bestand aus Spenden für eine neue Orgel immerhin bereits ein Fonds in Höhe von 43.000 Euro. Da nach einem Spendenrundbrief mit dem Angebot von Pfeifenpatenschaften an alle Unterjesinger fast 16.000 Euro an Spenden zugunsten des Orgelfonds eingegangen waren, wurde vom Kirchengemeinderat beschlossen, eine Pfeifenorgel zu erwerben. Der Orgelfonds wuchs in der Folgezeit trotz etlicher Widrigkeiten (man denke nur an die baufällige Stützmauer, die Renovierung des Kirchturmdachs und die aktuelle Gemeindehaussanierung) bis Anfang 2009 auf fast 80.000,- Euro an.

Der Versuch, über einen bayrischen Orgeldenkmalpfleger kostengünstig ein historisches Instrument zu erwerben, blieb letztlich mangels geeigneter Instrumente erfolglos. Überdies entstanden Unwägbarkeiten, weil die Restaurierung gesondert zu organisieren und zu beauftragen gewesen wäre. Im Frühjahr 2009 stieß die Kirchengemeinde dann auf das Angebot der Firma Orgelbau Oppel aus Schmallebenberg: Eine Orgel des englischen Orgelbauers William Sweetland (1822 - 1910) aus dem Jahre 1896 incl. kompletter Restaurierung stand zum Verkauf, die sich nach Bauart und Größe gut in den Chorraum der Barbarakirche einzufügen versprach. Über Verbindungen zur Neupostolischen Kirche in Tübingen konnte eine von derselben Firma im Jahr 2009 aufgebaute, englisch-romantische Orgel in der Neupostolischen Kirche Welzheim besichtigt werden. Prof. Volker Lutz hat anschließend die

Sweetland-Orgel vor Ort in Schmallebenberg begutachtet und den Kauf befürwortet. Laut seinem Gutachten handelt es sich um ein hochwertiges Instrument, das nach einer kompletten Restaurierung mit Erweiterungen in musikalischer Hinsicht und auch in der Beständigkeit einem Orgelneubau entsprechen kann.

Angedacht war zunächst mit dem Bestand des Orgelfonds lediglich die Sweetland-Orgel im restaurierten Zustand aber ohne Erweiterungen zu erwerben. Trotz der aktuell angespannten Finanzlage der Kirchengemeinde konnte aber schließlich die Orgel mit den wesentlichen Erweiterungen gekauft werden. Die Gesamtkosten belaufen sich nach derzeitigem Stand auf 102.864,80 Euro. Für einen Orgelneubau in vergleichbarer Ausstattung hätte man mit doppelt so hohen Kosten rechnen müssen!

*Was lange
währt, wird endlich gut ...*



Innenraum der Orgel



Tastatur



Kanzel

Und das ist „unsere“ neue Sweetland-Orgel

Die im Stil der englischen Romantik erbaute Orgel (mechanische Ton- und Registertraktur, Schleifladen) wurde von William Sweetland, Bath wie folgt ausgestattet:

Great (= Hauptwerk / 1. Manual)

- 1 Open Diapason 8' Prospekt und Innenpfeifen PbSn
- 2 Dulciana 8' C-H gedeckt, Fichte/Tanne gemeinsam mit Nr. 3, ab c° PbSn (offen)
- 3 Clarabella 8' C-H gedeckt, Fichte/Tanne gemeinsam mit Nr. 2, ab c° PbSn (offen)
- 4 Principal 4' PbSn
- 5 Harmonic Flute 4' PbSn, überblasend

Swell (= Schwellwerk / 2. Manual)

- 6 Open Diapason 8' C-g''' PbSn

- 7 Lieblich [Gedackt] 8' gedeckt, C-H Fichte / Tanne, ab c° PbSn zugelötet, ab g° Rohrged.
- 8 Keraulophon 8' C-H gedeckt, Fichte/Tanne gemeinsam mit Nr. 7, ab c° PbSn (offen)
- 9 Voix celeste 8' ab c°, PbSn
- 10 Principal 4' PbSn
- 11 Piccolo 2' PbSn, überblasend
- 12 Oboe 8' PbSn

Pedal

- 13 Bourdon 16' gedeckt, Fichte/Tanne; C-f° im Prospekt (Bass- und Diskant-Seite)

Koppeln

Swell to Great, Swell to Pedal, Great to Pedal

Spielhilfen

2 feste Kombinationen als mechanische Fußhebel

Laut einer an der Orgel angebrachten Tafel wurde sie ursprünglich in der Zion Hill U. R. Church in Tisbury, England, aufgestellt. Wie aus dem Schreiben der langjährigen Organistin hervorgeht, wurde die Orgel innerhalb dieser Kirche im Jahr 1930 versetzt. Im Zuge einer Zusammenlegung von Kirchengemeinden wurde die Orgel 1979 in der Tisbury Methodist U. R. Church aufgebaut und verblieb dort bis zur vorübergehenden Schließung dieser Kirche wegen dringender Renovierungsmaßnahmen. Offenbar war dies auch der Anlass, künftig ganz auf eine Pfeifenorgel zu verzichten und das Instrument zu verkaufen.

In Abstimmung zwischen Orgelsachverständigen, Orgelbauer und Kirchengemeinde wurden folgende Erweiterungen an der Sweetland-Orgel vorgenommen:

Great

Fifteenth 2' (als Vorabzug aus Mixtur)
Mixture 2' 3-4fach (aus stilistisch passendem, vorhandenem Pfeifenwerk)
Trumpet 8' (aus vorhandenem, englischen Pfeifenwerk)

Swell

Twelfth 2 2/3' (aus englischem Pfeifenwerk)
Seventeenth 1 3/5' (aus englischem Pfeifenwerk)
Trumpet 8' (aus englischem Pfeifenwerk)

Pedal

Violon 8' (aus englischem Pfeifenwerk)
Trombone 16' (neues Register)

Koppel

Subkoppel Swell/Great



Front der Sweetland-Orgel mit Pfeifen



Weitere von Organistenseite, Orgelbauer und Orgelsachverständigen empfohlene, aber als nicht „zwingend notwendig“ eingestufte Erweiterungen (Mixtur für das Schwellwerk und Extensionen im Pedal aus „Violon 8' zu einem offenen 16'-Register und aus „Trombone 16' zu einem 8'-Zungenregister) wurden aus Kostengründen nicht beauftragt.



*„Allen Liebhabern der freien Kunst Musica wünsch ich, Doktor Martin Luther,
Gnad und Fried von Gott dem Vater und unserem Herrn Jesu Christ.“*



Einweihung

der Sweetland-Orgel

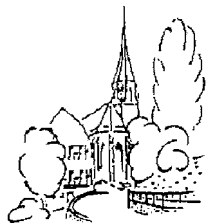
in der Barbarakirche Unterjesingen

am 6. März 2011

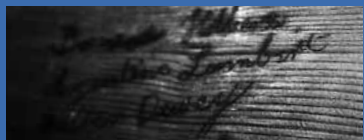
Es bleibt zu wünschen, dass alle, die auf der neuen Orgel spielen, und alle, die sie hören, sich an ihren Klängen erfreuen, sich mitreißen lassen und so das Lob Gottes auf Erden mehren oder - um mit Martin Luthers Worten aus dem Jahr 1538 zu sprechen: „Allen Liebhabern der freien Kunst Musica wünsch ich, Doktor Martin Luther, Gnad und Fried von Gott dem Vater und unserem Herrn Jesu Christ. Ich wollt von Herzen gerne diese schöne und tröstliche Gabe Gottes, die freie Kunst der Musica, hoch loben und preisen. (...) Nun sollte ich auch von dieser edlen Kunst Nutz sagen, welcher also groß ist, dass ihn keiner, er sei so

beredt, als er wolle, gnugsam erzählen mag. Das eine kann ich itzt anzeigen, welchs auch die Erfahrung bezeuget, dass nach dem heiligen Wort Gottes nichts nicht so billig und so hoch zu rühmen und zu loben als eben die Musica (...) Denn nichts auf Erden kräftiger ist, die Traurigen fröhlich, die Fröhlichen traurig, die Verzagten herzenhaftig zu machen, die Hoffärtigen zur Demut zu reizen, die hitzige und übermäßige Liebe zu stillen und dämpfen, den Neid und Haß zu mindern.“

(Martin Luther, Praefatio zu den Symphoniae iucundae (1538). WA 35, 368ff.)



Evangelische Barbaragemeinde Unterjesingen • Kirchhalde 2 •
72070 Tübingen • Tel. 0 70 73.62 26 • www.barbaragemeinde.de



IMPRESSUM

Redaktion Dr. Steffen Forschner,
Norbert Juraschitz
Layout Kathrin Schwaderer-Herr
Bilder Stephan Oppel, Sabine Löw
Druck Leo-Druck, Stockach



Evangelische Barbaragemeinde Unterjesingen